



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Kleines Kochbuch für die Predigtvorbereitung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.82

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25976)

Kleines Kochbuch für die Predigtvorbereitung

- 1) Denke immer daran , daß Du in der großküche des Heils nur ein kleiner Küchenlehrling bist ! Das eigentliche Gelingen Deiner Kochkunst überwacht ein Größerer . Und wenn Du nicht auf Ihn vertraust und nicht Ihn um seine Hilfe anrufst , rührst du den Kochlöffel deiner Rhetorik umsonst . Er hilft deinen Gedanken , überwacht deine Worte, und geht mit ihnen auf die Reise zu den Herzen .
- 2) Nimm für deine Kochkunst nur gute Materialien ! Grundstoffe und Zutaten müssen echt sein! Keine Surrogate . Die Heilige Schrift , nicht irgendwelche Privatoffenbarungen, eine seriöse Exegese und Theologie - nicht irgendeine fromme Winkelliteratur . . Nimm echte pastorale Erfahrungen , Dinge , die das Leben schreibt . Versuche , mit deinen echten gefühlen hinter deinen Worten zu stehn (deshalb muß du sie ruhig überdenken und überbeten . wa sdich selbst nicht ergriffen hat , wird andere auch nicht ergreifen . Jedes kind hat ein Gespür dafür , ob dir ernst ist .
- 3) Variiere Dein Menü je nach deinen Gästen !
Sportler brauchen eine andere Sprache als gebetskreise, Schützen eine andere als Karmeliterinnen , Mütter eine andere als Ministranten . Es ist schrecklich , wenn ~~sich~~ ein Sonntagsmeßpublikum mit intellektuellen Floskeln überfordert wird. Denk daran , daß die einfachste Sprache genau so tief sein muß wie ein spiritueller Vortrag- und daß das Einfachwerden in Wirklichkeit sehr oft die große kunst ist . Kranke brauchen Trost , Kinder brauchen fröhlichkeit, Intelligente brauchen Weisheit , die nicht dne Hausverstand verachtet und doch nicht von dieser Welt ist , Fernstehende brauchen brauchen eine behutsame Erinnerung an das , was ihnen fehlt , einen Verstärker für die Hoffnung , die unter der Asche glimmt , Arrogante brauchen hie und da einen Dämpfer, und alle brauchen die befreiende Wahrheit Jesu . Mit dem ständ.Ged.
- 4) Walze keinen Strudelteig aus ! an die Menschen wird dein Wort"dialogisch". Nach zwölfMinuten muß bei dir eine unsichtbare Küchenuhr beim Predigen "Klick" machen Wenn du das überhörst , werden deine Gäste bald einmal einen Wecker brauchen , weil sie einschlafen . Die Konzentrationsmöglichkeit des modernen Menschen ist herabgesetzt . Wenn Du länger predigst , müßtest du ziemlich interessant sein . Unsere Predigt soll die Hoffnung wecken , aber nicht die Hoffnung auf das Amen . Gute Schriftliche Vorbereitungen bremsen übrigens das Strudelteigwalzen . Langweilige Wiederholungen signalisieren ein fehlendes Konzept .
- 5) Rühre keinen italienischen Salat zusammen ! D.h. komm nicht vom Hundertsten ins Tausendste . Wer in die Predigt zuviel hineinschneidet , sagt nichts. Da nützt auch die fromme Mayonnaise nichts mehr . Der Mensch soll danach wissen , worüber du geredet hast .Versuche um einen Gedanken zu kreisen , um ein Bild , um eine Grundthema. Man kann nicht einfach alle möglichen Einfälle zusammenrühren . Irgendwie sollte eine Predigt eine Gliederung haben , geordnete Gedanken , einen faßbaren Schwerpunkt Sie soll wie ein Kristall sein , den man im Licht dreht , und kein Gedankenbrei mit unzähligen Plattitüden und Worthülsen . Versuche nicht, alles unterzubringen , sonst bringst du nichts heraus.
- 6) Streich die fromme Marmelade nicht zu dick auf !
Es "widerstehtmir" , sagt man bei einem zu süßen oder zu fetten Essen . Wir sind eute ja kaum mehr in de rGefahr , in den Predigten eine Passage zu haben , wie ich sie in einem frommen Buch von 1800 gefunden habe : "Hier , christliche Seele , lasse einen Seufzer fahren - oder zwei , wenn du kannst ... " Ich meine mit dieser Warnung heute , daß die religiösen Appelle , aussagen (oder Phrasen) nicht knüppeldick daherkommen dürfen . Wir essen ja daheim auch die Suppe und nicht den Suppenwürfel . In vielen krichlcihen Aussagen wird heute nicht bedacht , daß es in der Verkündigung, Einstimmung , Vorspiel , Hinführungen braucht , eine seriöse Verlebendigung von Schriftpassagen. Vergleiche , Bilder . . Vieles , was man an Lehrschreiben , Hirtenbriefen usw. liest , hat den Chrakter von Konzentraten aus dem Plastikbeutel . Das theologische Mehl muß aber gebacken werden , sonst staubts - und es ist ungenießbar . An der heute entwickelten Backkunst könnten wir uns ein vorbild nehmen . Bitte also etwas Understatement- umso echt^{er} ist dann das , was man hinüberbringen will. Das ist kein abstrich an wirklicher Frömmigkeit beim Verkünden . Es muß durchschimmern , daß man beim Vorbereiten gebetet hat .

7) Verwende Zitate so wie den Pfefferstreuer

Die Häufung von Zitaten ist das unfehlbar wirkendste liturgische Schlafmittel . Manche zitieren höchste Autoritäten sehr gerne , weil ihnen dann niemand an den Wagen fahren kann . Aber selbst bei der Heiligen Schrift das Zitatendauerfeuer nicht zu empfehlen . Es wird sogar das Wort Gottes entwertet , Natürlich kann man für manche Themen hundert Stellen in der Schrift finden . Bleibe bei einer , die die Dir besonders geeignet erscheint , oder die nicht gar so abgebraucht ist . Und wenn du irgendeinen Autor zitierst bleib ebenso sparsam . Die begeisterten Zitierer sorgen für die Entpersönlichung der Verkündigung . Also -Zitate verwenden wie bei einem guten französischen Koch , der mit Gewürzen umzugehn weiß .

8) Es kommt viel darauf an , wie serviert wird .

Man ißt auch mit dne Augen , sagt das Sprichwort. Vergiß in der Verkündigung die Bilder nicht . Wie wunderbar hat der Herr damit gearbeitet . Es gilt nicht nur für Kinder , sondern auch für Erwachsene , nicht nur für einfache Menschen , sondern auch für Gebildete Begriffe flüchten , Bilder bleiben . Und dann ist da noch etwas Entscheidendes : Bilder bergen das Mysterium . Und obwohl wir das Theologisch - Rationale immer im Hintergrund haben müssen - der Reichtum des Geheimnisvollen hält sich nur im Bild . Es ist eben ein großer Unterschied , ob man von der kirche als einer "Heilsanstalt" oder vom "wandernde Gottesvolk" spricht . Und es ist nicht das Gleiche , ob man die Buße in fünf Punkten defineirt oder die Geschichte vom Verlorenen Sohn betrachtet. - Wenn schon vom Serviere gesprochen wird - hie und da darf bei der Verkündigung schon auch etwas humor dabei sein wie das Blättchen grüner Petersilie beim Aufschnitt. Womit ich aber nicht sagen möchte, daß ich das Predigen mit dem Aufschneiden vergleichen will .

9) Wenn Du mit gutem Willen alles getan hast , empfiehl Dein Wort noch einmal dem , von dem her es allein lebt . Vertrau auf seinen beistand . Versuche die Eitelkeiten zu durchschauen , die sich bei uns immer wieder aufdrängen . Festige dich in de rAbsicht, daß es nur um das Reich Gottes geht .